

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La logique s'est perdue dans toutes ces transformations et nos meilleurs artistes, hélas, sont ceux qui obéissent à une tradition qui ne remonte pas au-delà de cinq siècles. Tradition pour tradition, du moment que j'en admetts le principe, je vénère naturellement la plus ancienne, celle qui me mène aux sources mêmes de nos désirs.

Le peuple des aveugles trouverait mille bonnes raisons à opposer à qui lui soutiendrait que la couleur existe. Nous sommes ce peuple-là et, devant juger une surface colorée, nous parlons de tout, d'histoire, de style, de vérité, de vraisemblance, de tradition, d'échelle, de dessin: la raison «couleur» n'est même pas invoquée.

La fièvre de recherche qui caractérise l'art contemporain, dans tous les domaines, ne paraît pas avoir d'autre but, pour nos peintres, que de se faire acheter – espoir suprême et suprême pensée – une toile par un musée, dont elle garnira la cimaise comme un monument funéraire garnit un cimetière. Elle n'est plus, dès lors, contemplée que par les rares visiteurs des dimanches de pluie, à moins que son sort ne soit de dormir dans une réserve, alors que les murs de nos monuments, de nos gares, de nos aérodromes, de nos hopitaux, de nos salles de réunions, devant lesquels tout le monde passe, restent muets et ternes. C'est aux architectes d'y penser, de solliciter les pouvoirs publics certainement favorables, d'ouvrir des concours fructueux: nos peintres ne seront pas les derniers à s'en plaindre: et le public *vivra* avec eux leurs aventures et leurs espoirs, comme il les vivait aux grandes époques. *Pierre Jacquet*

Hinweise

21. Nationale Kunstausstellung 1946 in Genf

Im fünfjährigen Turnus wird die 21. Nationale Kunstausstellung vom 31. August bis 13. Oktober 1946 unter der Leitung des Eidgenössischen Departements des Innern und der Eidgenössischen Kunstkommission in Genf – Kunstmuseum und Musée Rath – durchgeführt. Das Ausstellungsreglement, sowie ein Formular «Vorläufige Beteiligungsanzeige» können ab 25. März 1946 beim Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Bern, bezogen werden.

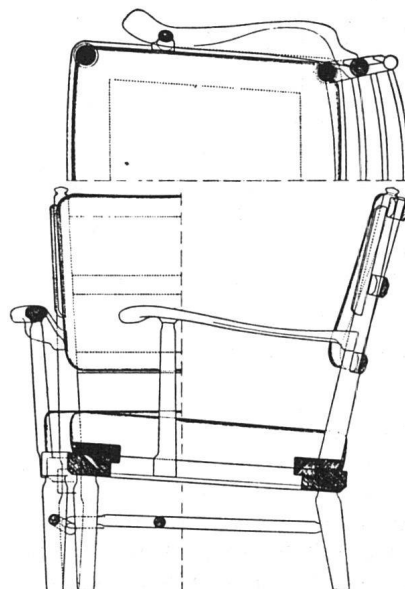


Gesellschaftsraum im Königlichen gymnastischen Zentralinstitut in Stockholm. Architekten: Gunnar Wejke und Kjell Ödeen. Aus «Byggmästaren», 1946/1

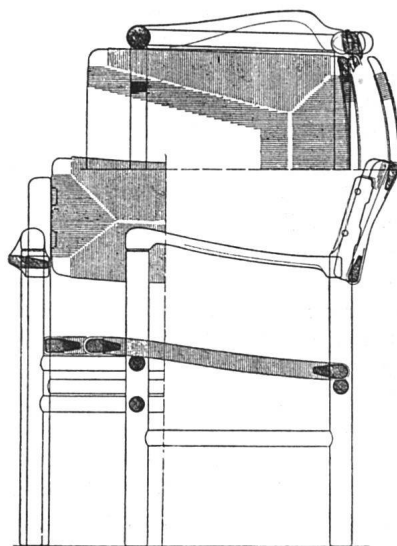
Aus Zeitschriften

Artibus Asiae

Die Freunde schöner Druckwerke, die Verehrer asiatischer Kunst und die Meister und Jünger der orientalistischen Wissenschaften müssen es gleicherweise begrüßen, daß «Artibus Asiae» aus den Trümmern des Krieges auferstanden ist: Nach einer ersten Lieferung des Bandes VIII im Jahre 1940 sind kürzlich die übrigen Lieferungen des stattlichen Bandes erschienen, und das weitere Erscheinen von «Artibus Asiae» dürfte gesichert sein. Der Zeitschrift «Artibus Asiae» hat der ungewöhnlich vielseitig begabte Prof. Richard Hadl, Bildhauer, Graphiker, Buchdruckkünstler und Gelehrter in einer Person, ihr einzigartiges Gepräge verliehen. In ihrem wohlabgewogenen Quartformat, in edler Schrift auf gediegenem Papier und mit ihren größtenteils einzeln eingeklebten Illustrationen vereinigte die Zeitschrift deutsch, französisch und englisch geschriebene Spezialarbeiten namhafter Gelehrter der ganzen Welt über Kunst, Literatur, Religion, Philosophie usw. der verschiedenen alten asiatischen Völker und gewann so großes internationales Ansehen. Als Hadl 1938 für dieses Ansehen und für sich selbst von Leipzig aus Zuflucht in der Schweiz suchte, sollte bald der Weltkrieg die Weiterherausgabe von «Artibus Asiae» ernstlich in Frage stellen, und als ein glückliches Kriegsende in Sicht war und die Weiterherausgabe wieder möglich wurde, rief – am 17. Dezember 1944 – der Tod Richard Hadl vom letzten Werke seines Lebens ab.



Lehnstuhl für das Königliche gymnastische Zentralinstitut in Stockholm. Aus «Byggmästaren», 1946/1



Stuhl für das Königliche gymnastische Zentralinstitut in Stockholm. Aus «Byggmästaren», 1946/1

Arbeits-tisch in Form eines Servierboys. Aus «Hem i Sverige», 1945/5

